Fast 350 Fahrzeuge bestehen Kontrolle der Polizei nicht

SCHAFFHAUSEN. Innert zwei Monaten kontrollierte die Schaffhauser Polizei im Auftrag vom Bundesamt für Strassen Astra über 800 Lastwägen, Anhängerzüge und Lieferwagen. Die Bilanz: Bei insgesamt 344 kontrollierten Fahrzeugen wurden verschiedene Verstösse festgestellt – zum Teil waren diese gravierend. Das ergibt eine Übertretungsquote von 42 Prozent.

Die festgestellten Verstösse waren laut Mitteilung der Polizei vielfältig: Risse an den Fahrzeugträgern, defekte Bremsanlagen, mangelhafte Reifen oder schlecht gesicherte Ladungen kamen bei den Kontrollen ans Licht. Aber nicht nur die Fahrzeuge waren zum Teil in einem schlechten Zustand, auch einige der Chauffeure fielen negativ auf. Fünf Fahrer hatten keinen gültigen Fahrausweis, zwei waren in einem «nicht fahrfähigen Zustand». 41-mal hatten Chauffeure keine freie Sicht in ihrem Fahrzeug, was ebenfalls geahndet wurde. Bei den vorgeschriebenen Arbeits- und Ruhezeiten stellte die Polizei insgesamt 31 Verstösse fest. Auch im Hinblick auf das erlaubte Gewicht der Fahrzeuge gab es Verstösse. In 143 Fällen wurden die gesetzlichen Vorgaben nicht eingehalten.

297 Chauffeure angezeigt

Insgesamt 21 Chauffeure durften nach der Kontrolle gar nicht erst weiterfahren, weil ihre Fahrzeuge nicht sicher waren. Angezeigt wurden 297 Fahrzeuglenker, und es wurden 116 Ordnungsbussen verteilt.

Zwischen dem 4. Januar und dem 28. Februar fanden die Kontrollen der Schaffhauser Polizei statt. Zum einen wurden sie im Schwerverkehrskontrollzentrum in der Stadt Schaffhausen, zum anderen an mehreren mobilen Kontrollstellen auf dem ganzen Schaffhauser Kantonsgebiet durchgeführt. *(r.)*

Bei neun Fahrzeugen waren die Reifen mangelhaft. BILDER SHPOL

Sogar abgehängte Bremsen kamen bei den Kontrollen ans Licht.

Polizeimeldungen

Mann stürzt mit E-Bike und verletzt sich schwer

NEUHAUSEN. Am Montagmittag um 12.30 Uhr stürzte ein 91-jähriger Mann mit seinem E-Bike auf der Rosenbergstrasse in Neuhausen am Rheinfall. Beim Sturz verletzte sich der Mann schwer am Kopf. Passanten leisteten Erste Hilfe, bevor der Mann mit der Ambulanz ins Spital gebracht wurde. Die Polizei versucht jetzt herauszufinden, wie es zu dem Unfall kommen konnte. Personen, die etwas davon mitbekommen haben, sollen sich unter der Nummer 052 624 24 24 melden. *(r.)*

Änderungen am RhyTech-Bauprojekt

Bis 2024 soll auf dem Neuhauser RhyTech-Areal ein neues Quartier inklusive zweier Hochhäuser entstehen, der Baustart ist bereits erfolgt. Nun sind einige Änderungen geplant. Werden die Projektgegner wieder aktiv?

Saskia Baumgartner

NEUHAUSEN. Die Überbauung RhyTech-Quartier war in Neuhausen am Rheinfall von Beginn an umstritten – wegen ihrer Dimensionen. Denn die geplanten rund 280 neuen Wohnungen sollen unter anderem in zwei Hochhäusern von rund 80 und 60 Metern Höhe entstehen. Für einmal stehen aktuell jedoch nicht die beiden «RhyfallTower» im Fokus, sondern der dritte – bislang unumstrittene – geplante Neubau.

Fünf Wohnungen weniger

Das Mehrfamilienhaus in Form eines spitzen Winkels («Rhygarten») ist der Grund für eine Änderungseingabe, wie in der aktuellen Ausgabe des Amtsblatts des Kantons Schaffhausen zu lesen ist. Die Projektentwicklerin und Arealbesitzerin Halter AG will die Anzahl der Wohnungen von 73 auf 68 reduzieren. Gemäss Projektleiter Pascal Welti plane man mehr grössere Familienwohnungen. In der Folge ändere sich die Position der Fenster, und damit ein Teil der Fassade. Im Zuge dessen habe man einen Input der Gestaltungskommission aus dem Jahr 2017 aufgenommen. Das Fassadenbild im Bereich Kreuzung Klettgauer-/Zollstrasse, sozusagen am Scheitel des Winkels, soll aufgewertet werden. Welti betont: «Die Ausmasse des Projekts ändern sich aber in keiner Art und Weise.»

Das RhyTech-Projekt hat eine lange Geschichte, die spätestens mit der äusserst knappen Abstimmung im Jahr 2013 ihren Anfang nahm. Damals war der notwendigen Änderung der Bauordnung, welche die Höhe der Hochhäuser ermöglichte, nur mit 16 Stimmen Unterschied zugestimmt worden. In der Folge bekämpfte die Interessensgemeinschaft RhyTech ohne Türme (IG R.O.T.) die Hochhäuser jahrelang vor Gericht – bis das Geld knapp wurde. Befürchtet die Halter AG nun neue Verzögerungen aufgrund der Änderungseingabe? Welti verneint. Die Hochhäuser seien nicht von der Änderungseingabe betroffen, daher rechne man nicht mit Widerstand.

Gegner prüfen Einsprache

Roland Müller von der IG R.O.T. erklärt, dass der Verein eine allfällige Einsprache prüfe, voraussichtlich jedoch nicht aktiv werde. Der IG R.O.T. sei es neben der Gebäudehöhe von Beginn an auch um andere Faktoren gegangen – vor allem um die Gestaltung der Gebäude und damit einhergehend um ökologische Fragen. Wirklich aktiv ist der Verein, dessen Zweck die Verhinderung der beiden Hochhäuser auf dem RhyTech-Areal war, aktuell nicht mehr, sagt Müller.

Gemäss Projektleiter Welti laufen die Arbeiten auf dem RhyTech-Areal derweil wie geplant weiter. «Bis der Aushub fertiggestellt ist, sollte auch die Änderung bewilligt sein.»

Die Fassade des Winkelbaus (rechts oben im Bild) soll teils geändert werden, zudem sind weniger Wohnungen vorgesehen als ursprünglich geplant. Auf der Visualisierung sind die geplanten Änderungen noch nicht ersichtlich. BILD ZVG

Diskussion über Änderungen von Vereins-Schutzkonzepten

Vereinstrainings für Kinder waren in der Pandemie teils schwer durchführbar. Das hinterfragte Einwohnerrätin Nicole Hinder (AL) in einem Vorstoss. Der Neuhauser Gemeinderat erklärt nun, nur übergeordnete Vorgaben befolgt zu haben.

NEUHAUSEN. Der Sinn einer Kleinen Anfrage ist es eigentlich, weiterführende Informationen zu einem Sachverhalt zu erhalten. Sie ist ein parlamentarisches Kontrollinstrument. Im Fall einer Kleinen Anfrage der Neuhauser Einwohnerrätin Nicole Hinder (AL) zum Vereinsleben bleiben nach der Beantwortung des Vorstosses durch die Exekutive jedoch einige Fragen offen. Dies, weil sich Hinder und der Neuhauser Gemeinderat in einem zentralen Punkt widersprechen.

«Alle paar Wochen neue Gesuche»

Hinder erklärte in ihrem Ende Januar eingereichten Vorstoss, dass sich die Durchführbarkeit der Vereinstrainings von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren während der Pandemie als schwierig gestalte. «Alle paar Wochen müssen die Vereine erneut Gesuche und Konzepte einreichen, damit die Trainings stattfinden können, obwohl sich zum Teil nichts an den Vorgaben des Bundes oder des Kantons verändert hat.» Die Einwohnerrätin nennt keine weiteren Details – etwa, wann die Gemeinde Konzepte gefordert habe, die nicht den Vorgaben von Bund und Kanton entsprachen.

An den Vorgaben orientiert

Auch der Gemeinderat bleibt in seiner nun vorliegenden Antwort recht allgemein. Anders als von Hinder behauptet, basierten die geforderten Anpassungen der Vereins-Schutzkonzepte gemäss Exekutive jeweils auf den geltenden übergeordneten Massnahmen. «Diese wurden in der Vergangenheit mehrfach angepasst oder geändert.»

Die Gemeinde müsse dafür sorgen, dass die Schutzkonzepte vorliegen. Das Baureferat weise die Vereine bei Änderungen der Massnahmen jeweils darauf hin, dass die Konzepte entsprechend zu überprüfen und nötigenfalls zu überarbeiten und neu einzureichen seien. Verantwortlich für deren Inhalt und die Durchführung seien die Vereine selbst. Die Kontrolle der Konzepte respektive deren Einhaltung wiederum obliege dem Arbeitsinspektorat und dem Interkantonalen Labor.

Die aktuelle, seit dem 1. März gültige Verordnung des Bundes sehe bei Kindern und Jugendlichen bis zu ihrem 20. Geburtstag keine Einschränkungen mehr vor. Bei Trainings mit über fünf Personen brauche es jedoch ein Schutzkonzept.

Der Gemeinderat schreibt zum Schluss, dass er bemüht sei, die Vereine nicht unnötig mit administrativem Aufwand zu belasten. *(sba)*

Osterhasengeschichte mit lustigen Liedern zum Mitsingen

Andrea Külling und Andrew Kendrick legen eine neue CD vor. Diesmal steht eine Hasenfamilie mit sieben Kindern im Fokus. Welches Häsli wird am Schluss der Osterhase sein? Es gilt, mutig und listig zu sein.

Andrea Külling, Contempopreisträgerin des Jahres 2020, legt eine neue Kinder-CD vor. «Wer wird Oschterhaas?», heisst sie und enthält eine Geschichte mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen.

Die Erzählung stammt aus der Feder von Hagdis Hollriede und wurde 1945 veröffentlicht. Andrea Külling hat sie frei in eine Mundart-Hörspielfassung übertragen und diese ergänzt durch selbstgetextete und -komponierte Lieder, die von Andrew Kendrick arrangiert und mit diversen Gitarren, Bass und Perkussion eingespielt worden sind. Weitere Instrumente wie Violine, Cello, aber auch Beatboxing und sogar ein Fussballchor ergänzen je nach Bedarf das Klangbild.

Wandelbare Stimme der Erzählerin

Wie es in einer Familie so zugeht, so gibt es viele farbige Szenen in der Geschichte. Andrea Külling gibt den verschiedenen Charakteren unterschiedliche Stimmen in mehreren Dialekten. Und natürlich stehen die heiss begehrten Ostereier im Zentrum, die Schoggi, die man, wie der Igel, den ganzen Tag essen könnte, aber ein Hasenkind ist natürlich «vernünftiger» und singt: «Rüebli macht mich so glücklich, Rüebli macht mich so froh ...».

Die Frage, welches Hasenkind zum Osterhasen wird, beleuchten das Eichelhäherlied, der Eichhörnli-Rap, das Wildsauefän-Lied, die die Geschichte gliedern, sowie der Mutkanon. Mut ist auch nötig, wenn die Fuchsmutter dem Hasenkind das pinke Ei wegnimmt, um es im Fuchsbau zu verstecken. Wer von den Häschen schliesslich zum Osterhasen wird, das sei hier nicht verraten.

Notenheft zu den Liedern

Die Lieder kann man mit den Kindern singen. Dafür gibt es ein Liederheft, das zur CD erschienen ist. Es trägt den Titel «Hase-Hits und anderi Chinderlieder». Die stimmungsvollen Illustrationen stammen von Simone Monhart, die Fotos hat Evelyn Kutschera gemacht. Ausserdem werden auf der CD instrumentale Playback-Versionen der Lieder mitgeliefert. Erhältlich ist die neue Produktion über die Homepage von Andrea Külling. *(wü.)*

Wer wird Oschterhaas? – Eine Geschichte mit Liedern von Andrea Külling. 20 Franken